

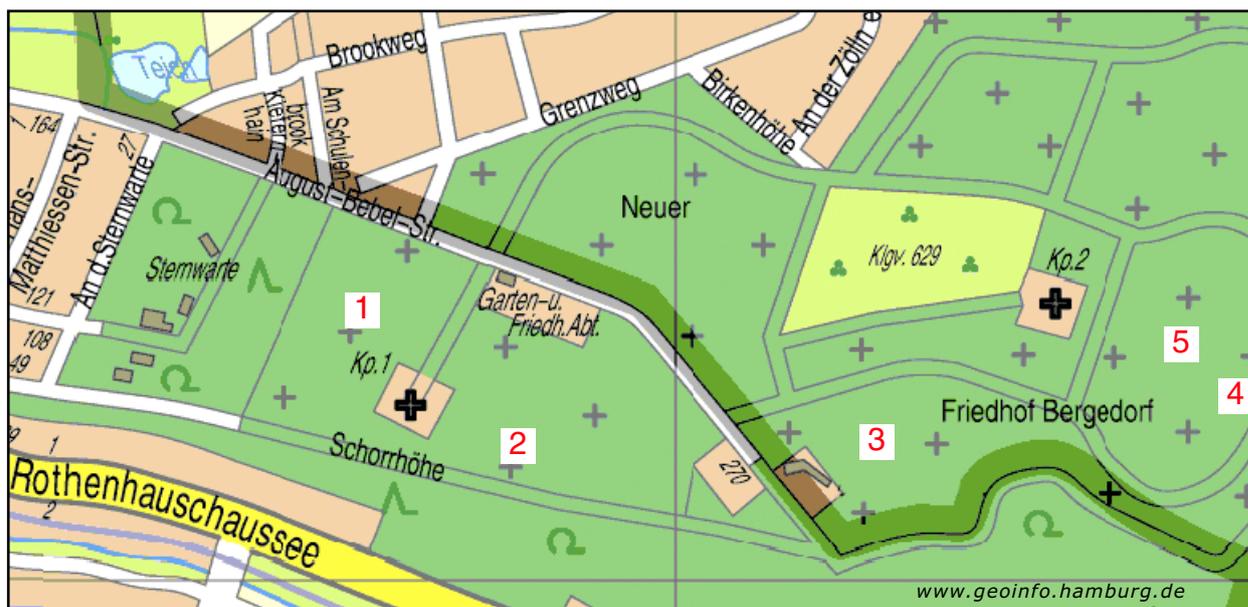
Friedhof Bergedorf ...seine Denkmale erzählen



von Gerd Hoffmann, 2006 ©

BBV-2006-01

Auf dem Bergedorfer Friedhof, am Ende der August-Bebel-Straße, befinden sich auch Gedenkstätten, die an zurückliegende leidvolle Ereignisse der Stadt- und Weltgeschichte erinnern. In den letzten Jahren hat man noch zwei Sonderflächen für besondere Begräbnisarten eingerichtet, diese wurden hier mit aufgenommen.



- 1 - Den Opfern

Für Bergedorfs neuen Friedhof fertigt der Hamburger Bildhauer Friedrich Wield (1880-1940) das Mahnmal (Kalksandstein-Block) für die Toten des Weltkrieges 1914-18. Das Relief zeigt eine kauernde Frau; als Sinnbild des Leidens. Wield war ein Schüler Rhodins und bezog 1919 sein eigenes Atelier in der Kunsthalle.

Er war 1920 Mitbegründer und 1. Vorsitzender der Kunstvereinigung „Hamburger Sezession“. Wield starb einen Freitag in der Nacht zum 10. Juni 1940. Der ehem. Oberbaudirektor Fritz Schumacher würdigte in einer Grabrede seine künstlerische Arbeit!

Das von der Stadt Bergedorf aufgestellte Kriegerdenkmal erhielt später den Zusatztext „1939-1945“.



- 2 - Sog. Ehrenfriedhof

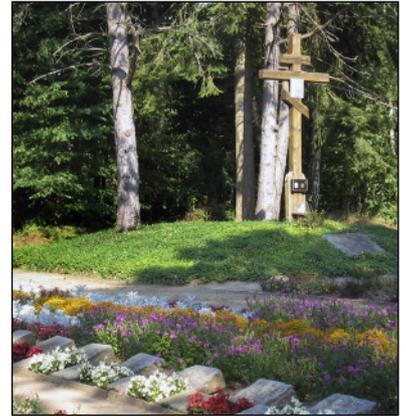
Kriegerdenkmale in einer Gedenkanlage mit Hochkreuz

Am Hang stehende halbrunde Anlage aus gemauertem Wesersandstein mit einem Aussichtsbalkon Richtung Vierlanden. In der Mauer herausgearbeitet sind die Symbole: Großes Eichenkreuz, Wappen von Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Schlesien, Oberschlesien, Sudetenland. In der vorgelagerten Grünanlage befinden sich Reihen mit fast 400 Steinkreuzen, die die Namen der Gefallenen des Krieges 1939-45 tragen.



- 3 - Russenfriedhof

Auf dem neueren Teil des Bergedorfer Briefhof befindet sich die Begräbnisfläche mit dem Denkmal für russische Gefangene aus dem ehemaligen KZ Neuengamme. Auf einem Muschelkalksockel steht ein Holzkreuz. Auf dem Gedenkstein davor der Text: „Hier ruhen 651 russische Kriegsgefangene als Opfer des Nationalsozialismus“ (korrekt sind hier 652 Russen beigesetzt).



Am 23. November 1986 wurde als textliche Ergänzung ein großer Stein mit einer bronzenen Erinnerungstafel, unter Anwesenheit des russischen Generalkonsuls und Vertretern der Vereinigung „Amicale Internationale de Neuengamme“, enthüllt. Anschließend wurde zusammen mit der Delegation der nördliche Teil des historischen Neuengammer Heerweges (in Höhe des ehem. KZ Neuengamme) in Jean-Dolidier-Weg umbenannt.



Anti-Krieg-Denkmal

auf der Friedhofsanlage der russischen Kriegsgefangenen
Die vom russischen Künstler Grigoriy Jastrebenzkiy (geb. 1923) geschaffene Bronze-Skulptur eines Gefangenen vor einem Stacheldraht-Zaunteil steht auf einer Steinplatte neben einem extra dazu gepflanzten Ginko-Baum. Das Denkmal wurde am 16. September 2002 durch Pater Boris (russ.-orthodoxen Kirche) geweiht.

Zwei Sonderbegräbnisfelder in der Nähe von Kapelle 2:

- 4 - Moslem-Friedhof

Im Juli 2004 erhält der am 27. April 2004 eingeweihte Moslem-Friedhofsbereich auf dem Bergedorfer Friedhof einen 4 Tonnen schweren chinesischen Granitstein (gelb, 2 m lang, 1 m breit, 0,8 m hoch) zur Aufbahrung der Leichen, bevor sie in das Erdgrab gelegt werden. Der große Stein wurde durch den Bauunternehmer Bodo Sellhorn aus der Provinz Shantung (1000 km von Peking entfernt) besorgt.



- 5 - Gedenkstätte für stillgeborene Kinder

Die daneben stehende Inschrift sagt dazu: „Ein Hauch von Leben - Ein Ort für stillgeborene Kinder - Bethesda Allgemeines Krankenhaus Bergedorf und sein Freundeskreis“.

